

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1931

287 (24.6.1931) Morgenausgabe

Badische Presse

Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung
Verbreitetste Zeitung Badens
Karlsruhe, Mittwoch, den 24. Juni 1931.

Einatum und Verlag von
: Ferdinand Schierstein :
Verantwortlich: Red. Wolff:
A. Kimmig: für politische Nachrichten:
Dr. A. Bauer: für badische Nachrichten:
i. V. Dr. C. Schenker: für Kommunal-
politik: A. Binder: für Lokales und Sport
H. Bolander: für das Rentier:
M. Volke: für Ober und Konzepte:
Ehrh. Dertle: für die Anlagen: Ludwig
Weinl: alle in Karlsruhe (Baden).
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Meiser.
Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054.
Hauptgeschäftsstelle: Kaiserstraße
Nr. 80 a. — Postbelegkonto: Karlsru-
her Nr. 8359. — Beilagen: Volk und
Recht / Literarische Umschau / Roman-
blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung /
Welle und Wälder-Zeitung / Genossenschaft.
Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Abonnementspreis: frei Haus monatlich 3.20 M.
in voraus im Voraus oder in den
Monaten abbezahlt 3.— M. Durch
die Post bezogen monatlich 2.50 M.
Einzelpreis: Werkausgabe Nummer 10 M.
Einzelpreis: Nummer und Beilagen-
nummer 15 M. — Am Postamt höherer
Gewalt. — Auslieferung: am
bei der Post keine Anträge bei
Verkauf oder Abbestellungen der
Zeitung. — Abbestellungen können nur
soweit bis zum 25. d. Mts. auf den
Monats-Verkauf angenommen werden.
Anzeigenpreise: Die Normaleinzeile
10 M. Stellen-Gesuche Familien-
und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden
ermäßigter Preis. — Reklame-Zeile
1.— M. an erster Stelle 2.50 M.
Bei Wiederholung tarifreduzierter Rabatt.
Bei Nichterhalten des Blattes, bei
erhöhter Verzögerung und bei Kon-
flikten außer Kraft tritt. Erschließungs-
preis und Gerichtsstand in Karlsruhe.

Die Pariser Verlagerung.

Denkt Frankreich ein?

Ein Bankenplan für eine Dollarleihe.

Paris, 23. Juni. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse“.)
Die französische Politik ist in voller Bewegung. An interessierter
Stelle wird fieberhaft der Vorschlag des Präsidenten Hoover und
die Antwort, die Frankreich darauf zu geben habe, beraten. Immer-
hin deuten mancherlei Anzeichen darauf hin, daß man sich schon jetzt
darüber im Klaren ist, daß eine Ablehnung der Hoover-
anregung nicht möglich ist und daß sich Frankreich
damit in der Welt isolieren würde. Auch die stürmische
Hausse, die an allen Weltbörsen erfolgte und die sich auch an der
Pariser Börse mit Ausnahme für die französischen Renten kundgab,
dürfte die französische Regierung darüber informiert haben, wo ihr
eigener Vorteil ist. Deshalb ist der heutige Ministerrat noch zu
seinem Beschluß gekommen, sondern wird seine Beratungen morgen
fortsetzen.
Immerhin weiß man schon soviel, daß die Regierung die Ab-
sicht hat, auf den Vorschlag Hoovers prinzipiell zu-
sammend zu antworten. Sie wird jedoch die Ausfüh-
rung des Youngplans nach dem vorgeschlage-
nen Feierjahr münzhen und sich besonders mit dem Fall be-
schäftigen, falls Deutschland dann ein Moratorium verlangen sollte.
Um über gewisse Verlegenheiten hinweg zu kommen, taucht heute
bereits ein neues Anleiheprojekt auf. Dieses Projekt, das
aus französischen Bankteilen stammt, schlägt die Einführung zweier
aus französischer Bankteilen bestehender Anleihen vor, während deren man die endgültige Beendigung der
gegenwärtigen Weltwirtschaftskrise erhofft. Der Ausfall, den wäh-
rend dieser Zeit die Gläubiger haben, wäre nach diesem französischen
Bankenplan durch eine in allen Entente-Ländern und in Amerika auf-
zulegende Anleihe wettzumachen, deren erste Tranche 2 Millionen
Dollar betragen sollte. Auch Deutschland soll sich an dieser Anleihe
beteiligen. Man denkt daran, die diesbezüglichen internationalen
Bankenverhandlungen sobald wie möglich aufzunehmen.

Zustimmung Italiens

mit einem Vorbehalte gegen die Zollunion.

Rom, 23. Juni. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse“.)
Italien hat nunmehr in Washington mitteilen lassen, daß es dem
Vorschlag Hoovers günstig gegenüberstehe und das
Projekt des einjährigen Zahlungsausschubes mit dem Vorbehalte
wegen der deutsch-österreichischen Zollunion mit
Sympathie begrüße.
Wie ein verlässlicher Eigenbericht aus Washington
berichtet, wird in maßgebenden Kreisen der amerikanischen Hauptstadt
betont, daß diese italienische Anregung ein unerwartetes Element

in den Vorschlag des Präsidenten Hoover hineingetragen habe.
Gleichzeitig wird der Standpunkt der amerikanischen Regierung er-
neut dahin gekennzeichnet, daß der Plan als eine allgemeine Zah-
lungseinrichtung zwischen sämtlichen beteiligten Mächten ohne
Qualifikationen und Vorbehalte, Hinzufügungen
oder sonstigen Bedingungen irgendwelcher Art aufzu-
fassen ist.

In diesem Zusammenhange sei auch festgestellt, daß Grandi
dem Ständigen Internationalen Gerichtshof im
Haag die Mitteilung zukommen ließ, daß die italienische Regierung
an dem schriftlichen Verfahren im Rechtsstreit um die deutsch-öster-
reichische Zollunion teilnehme. Sie wird dem Gerichtshof in
Kürze die schriftliche Darlegung ihres Standpunktes in dieser An-
gelegenheit zukommen lassen.

Englische Rückfragen in Washington.

H. London, 23. Juni. (Eigener Drahtbericht der „Badischen
Presse“.) Wie ich von besserer Quelle Seite vernehme, hat die
britische Regierung ihren Botschafter in Washington, Sir
Robert Lindsay, beauftragt, gewisse Aufklärungen über das Aus-
maß des im Hooverplan vorgeschlagenen Zahlungsmoratoriums ein-
zuholen. Die grundsätzliche Annahme des Planes wird
dadurch natürlich nicht berührt. Ebenso hat England bestimmte
Zweifel hinsichtlich der Kategorie von Schulden, auf die sich das
Moratorium erstrecken soll. Infolgedessen betreffen die Rückfragen
bei den Vereinigten Staaten die folgenden Punkte:

1. England bezieht außer den Jahreszahlungen seiner europä-
ischen Schuldner Annuitäten auf die Zuträge, die es während des
Krieges an die Dominions auslieht.

Schatzkanzler Snowden verstand es, diese nicht unerheb-
liche Summe während der Haager Verhandlungen zu verschleiern.
Sie macht für das englische Budget einen
Jahresüberschuß von mehreren Millionen Pfund
über die Verpflichtungen an Amerika aus. Snowden
wird hierauf offenbar nicht verzichten und die Zahlungen der
Dominions von dem Moratorium ausgenommen
sehen.

2. England will wissen, ob sich das Moratorium auch auf gering-
fügige Schulden erstreckt, die als Zahlungen für Marinever-
sicherungszwecke, für bestimmtes Kriegsmaterial
usw. während des Krieges erwachsen.

Selbstverständlich wird die britische Regierung den Hoover-
an derartigen Erwägungen unter keinen Umständen scheitern!
Sie ist im Gegenteil aufrichtig besorgt um die Haltung, die Fr...
reich einnehmen wird, und ist, wie man hört, entschlossen, alle
diplomatischen Mittel für die Durchführung in
Paris in Anwendung zu bringen.

Die Durchführung der Notverordnung.

Milderung der Krisensteuer für die Schutzorgane des Staates.

Berlin, 23. Juni. (Drahtmeldung unserer Berliner Schrift-
leitung.) Die Notverordnung vom 5. Juni, die in wenigen Tagen
in Kraft treten wird, ist ohne die entsprechenden Ausführungs-
bestimmungen im Reichsgesetzblatt veröffentlicht worden. Ueber die
Durchführung der Verordnung selbst schweben zur Zeit noch zahl-
reiche Ressortbesprechungen. Es ist notwendig, an die Finanzämter
Anweisungen über die Erhebung der Krisensteuer hinausgehen zu
lassen. Die Personalreferenten der Ministerien müssen über die
Form der Gehaltsstützung bei den Beamten und Pensionen ins Bild
gesetzt werden. Weiter brauchen die Steuer- und Zollbehörden
Durchführungsbestimmungen für die Erhebung der Zuckerversteuer, der
Tabaksteuer und der Mineralölsteuer.

Sehr wichtig sind die Bestimmungen sozialpolitischer
Natur, mit denen das Arbeitsministerium sich sehr intensiv be-
schäftigt. Hier nimmt wieder die Arbeitslosenversicherung und die
Krisenfürsorge den Vorrang ein. Mit der Versicherungsanstalt
werden fortgesetzt die Entwürfe der Ausführungsbestimmungen dies-
es Teiles der Notverordnung durchgearbeitet. Zunächst sollen nur
die wichtigsten Bestimmungen bis zum 29. Juni fertiggestellt wer-
den, die weniger bedeutenden Ausführungsbestimmungen werden
etwas später folgen, so zum Beispiel die für den freiwilligen Arbeits-
dienst, die vermutlich erst gegen Mitte Juli die Unterschrift des
Ministers erhalten werden.

Im Rahmen der Durchführungsbestimmungen wird es möglich
sein, einige Härten, die bei der Ausarbeitung der Notverordnung
unwillkürlich entstanden, zu mildern. Es wird auch beabsichtigt, der
Wehrmacht und der Schutzpolizei bei der Erhebung der Krisen-
steuer einige Zugeständnisse zu machen. Breußen hat schon vor eini-
ger Zeit zu erkennen gegeben, daß namentlich der Beamte, der
Strafendienst zu tun hat und täglich sein Leben aufs Spiel setzt,
etwas besser gestellt werden muß als die übrige Beamtenschaft. Es
wird daran gedacht, die Krisensteuer in Form einer Sonderzulage zu
mildern. Das Gleiche soll für die Reichswehr eintreten. Man darf
wohl annehmen, daß innerhalb der Reichsregierung und der Länder-
regierungen der Gedanke maßgebend war, die Stützen des Reiches
und des Staates nicht durch ein allzu heftiges Anziehen der Steuer-
schraube zum Wanken zu bringen und womöglich der links- und
rechtsradikalen Propaganda Tür und Tor zu öffnen.

Daß die Kommunisten nach wie vor am Werk sind, namentlich
bei der Reichswehr Zerlegungsarbeit zu treiben, zeigt ein Vorfall,
der sich vor einer Berliner Kaserne ereignete. Hier bemalten Kom-
munisten den Bürgersteig der Straße mit der Aufschrift: „Es lebe
die Rote Reichswehr!“ Die Täter konnten verhaftet
werden, so daß es wahrscheinlich möglich sein wird, etwas Licht in
die kommunistische Zerlegungsarbeit zu bringen. Aber auch die
Schutzpolizei wird von den radikalen Organisationen heftig be-
arbeitet. Sie steht jetzt vor der Notwendigkeit, womöglich schon
in absehbarer Zeit erneut mit voller Wucht in die Erscheinung zu
treten, weil die kommunistischen Gewerkschaften die Notverordnung
kennnen wollen, um Streiks vom Zaun zu brechen. Sie rechnen
damit, daß sich auch die sozialdemokratischen Arbeitervereine ihrem
Vorhaben anschließen. Unter diesen Umständen haben die Sicher-
heitsorgane des Staates wieder die höchsten Anforderungen zu
stellen, so daß es nur recht und billig ist, wenn auf dem Wege der
Ausführungsbestimmungen die finanziellen Opfer der Schutzpoli-
zisten etwas gemildert werden.

Deutsche Wirtschaftsjührer

über Hoovers Plan.

Düsseldorf, 23. Juni. In besonders feierlichem Rahmen hielt der
Hauptauschuh des Deutschen Industrie- und Han-
delstages am Dienstag seine Sitzung im Rentatler Saal ab,
die mit einem Festakt zur Feier des 100jährigen Bestehens
der Industrie- und Handelskammer verbunden war.
Kommerzienrat Voelgen, Präsident der Düsseldorf-Handels-
kammer, begrüßte die zahlreich erschienenen führenden Persönlich-
keiten aus Industrie und Handel, die Vertreter der Reichs-, Staats-
und Kommunalbehörden und einen großen Kreis von Ehrengästen.
Die Glückwünsche der preussischen Staatsregierung überbrachte Han-
delsminister Dr. Schreiber. Der Minister ging auf die Ent-
wicklung der letzten Tage ein, die eine Erleichterung unserer Lage
und eine Ermütigung für unser Volk gebracht habe, und sagte
weiter:

„Wir alle empfinden dankbar die Initiative, die der Prä-
sident der Vereinigten Staaten von Nordamerika zur
Erleichterung der Wirtschaftslage der Welt und zur Festigung der
finanziellen und wirtschaftlichen Lage unseres Landes ergriffen hat.
Hoffentlich erfolgen die Antworten aller Völker auf den amerikani-
schen Vorschlag in wahrhaft europäischem Geiste, denn die Be-
ziehungen der Völker können nicht ewig unter
dem Gesichtswinkel von Krieg und Niederlage be-
trachtet werden. Jetzt ist die Stunde gekommen, wo immer
wiederholte Lippenbekenntnisse zum Frieden keinen
Eindruck mehr machen, wo nur die Tat der Ausbund jener Soli-
darität ist, die Amerika und Europa mit Recht erwartet. Unser
Volk darf aber auch in dieser Zeit des Aufstehens nicht vergessen,
daß niemals die Hilfe von außen allein kommen kann. Die Ent-
scheidung für die Gesundung unserer Verhältnisse
hängt ab von unserer eigenen Leistung, von dem Verant-
wortungsgesühl, von der politischen Haltung auch
in schwerster Zeit.“

Der Präsident der Deutschen Industrie- und Handelskammer,
Franz von Mendelssohn, betonte die Pflicht, mit äußerster
Klarheit, die Wirklichkeit zu erkennen, wie sie sich für unsere Volks-
wirtschaft aus der Gesamtheit der nationalen und internationalen
Erfordernisse ergebe, und bereits die notwendigen Folgerungen ein-
zuleiten. Er begrüßte den großen und starken Schritt des Präsidenten
Hoover und wünschete nichts sehnlicher, als daß Europa nicht hinter
Amerika zurückbleibe und vor allem die beiden großen Völker
Mitteleuropas zu einer gemeinsamen friedlichen Ge-
haltung eines besseren Zukunftschicksals zusam-
menbringen möge.

Geheimrat Duisberg, Präsident des Reichsverbandes der
Deutschen Industrie, bezeichnete als Voraussetzung für erfolgreiche
Verhandlungen in der Reparationsfrage die Ordnung unserer
finanziellen und wirtschaftspolitischen Verhältnisse. Dem Reichs-
kanzler müsse das Vertrauen entgegengebracht werden, dessen er für erfolg-
reiche Wendung des deutschen Schicksals bedürfe.

Vor dem Rücktritt Diaptscheffs

Wahlniederlage der bulgarischen Regierung.

Wien, 23. Juni. (Eigener Drahtbericht der „Bad. Presse“.)
Die Parlamentswahlen in Bulgarien endeten mit einer völli-
gen Niederlage der Regierung. Sie konnten nur 80 Sitze,
also ein Drittel der Mandate, behaupten. Dagegen konnte der
Oppositionsbund, bestehend aus Demokraten, Bauernpartei,
Radikalen und National-
liberalen, 150 Mandate,
also die absolute
Mehrheit, gewinnen.
Das endgültige Erge-
bnis der Sobranjwahlen
einschließlich der Zentral-
listen ist folgendes: Oppo-
sitioneller bürgerl.-bauern-
licher Volksblock 150
Mandate, Sgavor (his-
torische Regierungspartei)
79, Kommunisten 32, So-
zialisten 5 und Mazedo-
nische Gruppe 8 Mandate.
Die Sozialisten, die in
den alten Sobranje mit
10 Abgeordneten vertre-
ten waren, erhielten dies-
mal ihre fünf Mandate
nur von der Zentralliste.
Beachtenswert ist das An-
wachsen der Kommunisten
von 4 Vertretern im
Parlament auf 32.
Der Ministerrat be-
schloß, daß Diaptscheff
spätestens bis zum Frei-
tag zurückzutreten habe.
Der Sgavor scheint ent-
schlossen zu sein, in die Opposition zu gehen. Der König wird vor-
ausichtlich die Bildung einer Regierung aus der Mitte der
regierenden Koalition antanzen.



Der bulgarische Ministerpräsident
Diaptscheff.

Die österreichische Regierungserklärung.

Wien, 23. Juni. (Funkpruch.) In der Dienstagsverhandlung
des Nationalrates stellte sich die Regierung dem Parlament vor.

Bundeskanzler Dr. Buresch befaßte sich in seiner Regierungser-
klärung zunächst mit der
Innenpolitik.

Seine Richtlinien lassen sich in folgenden Worten zusammenfassen:
Direkte Unterstützung der von der Bevölkerung verlangten Opfer,
rascheste Erhebung der Zollvorlage, Abschluß der Handelsverträge,
Reform der Verwaltung.

Ueber die Reorganisation der Creditanstalt sagte
der Bundeskanzler: Die Stellung eines Direktors als verantwort-
lichen Leiters der Anstalt wird ohne Verzögerung erfolgen. Es
wird mit nachdrücklicher Unterstützung der Regierung raschstens der
Plan der Rekonstruktion der Anstalt ausgearbeitet werden, wobei
das Ausmaß der Bezüge und Pensionen einer strengen Revision
unterzogen wird. In dieser Richtung erforderliche Maßnahmen
werden notwendigerfalls auch im Gesetzesweg geschaffen werden.

Der Bundeskanzler ging dann auf die
Außenpolitik

über, von der er sagte, daß gerade Oesterreichs Außenpolitik im
jetzigen Augenblick in ausschlaggebender Weise seinen wirtschaftlichen
Erfordernissen Rechnung tragen müsse. Die Regierung sei ent-
schlossen, die freundschaftlichen Beziehungen zu allen Nachbarstaaten
Oesterreichs sorgfältig zu pflegen. Insbesondere soll die
früherliche Freundschaft, die Oesterreich mit dem
Deutschen Reich verbindet, als wertvollster Be-
standteil der österreichischen Politik mit aller
Sorgfalt gepflegt werden.

Er kam dabei auf die Zollunionsfrage zu sprechen und
meinte, er halte es nicht für angebracht, vor der Entscheidung des
Haager Schiedsgerichtshofes zu dem Zollunionsplan in der Regie-
rungserklärung Stellung zu nehmen. Der Bundeskanzler klarierte
sodann die gegenwärtigen Handelsvertragsverhand-
lungen und äußerte weiter:

„In den schweren Tagen, die wir und mit Oesterreich ein großer
Teil der Staaten Europas durchleben, kommt die frohe Kunde vom
tiefen menschlichen Fühlen des Präsidenten der Vereinigten Staaten
von Amerika. Ein Lichtstrahl der Hoffnung ist in unser
aller Herzen gebrungen. (Lebhafte Beifall.) Ich nehme den Anlaß,
der sich mir heute bietet, wahr, um dem gegenwärtigen Leiter der
Geschichte der Vereinigten Staaten von Amerika, der schon einmal
unserem Volke in Zeiten größter Not die rettende Hand gereicht hat,
für die neuerliche Großtat im Namen Oesterreichs und seines Volkes
von ganzem Herzen zu danken.“

Der neue Regierungschef erbat sodann für die Regierung die
Unterstützung des Hauses.

Auf Antrag der Sozialdemokraten wurde hierauf sofort in die
Ausprache über die Regierungserklärung eingetreten.

Groenhoffs Pech.

Gluck im Ungluck.

m. Interlaken, 23. Juni. (Eig. Drahtbericht der „Bad. Presse“.) Wieder einmal ist der Segelflieger Groenhoff von einem Missgeschick betroffen worden. Als er am Montag den Langstreckenflug vom Jungfraujoch aus unternehmen wollte, brach durch die große Spannung des Gummiflats beim Start die Auslösevorrichtung am Schwanz seines Flugzeuges „Kaimir“ und beschädigte auch das Hauptlager des Seitenruders. Während sich der „Kaimir“ in die Lüfte erhob, sprang dieses gänzlich aus dem Lager und flatterte den ganzen Flug über hinter der Maschine her. Der erfahrene Pilot ließ sich aber dadurch keineswegs aus der Ruhe bringen, er segelte vielmehr über Mürren und die Rünz-Fingerpfe bis nach Interlaken, wo er schon nach kurzer Zeit landete. Er mußte durch dieses Pech allerdings seinen geplanten Langstreckenflug aufgeben, doch hofft er, schon nach kurzer Zeit sein Ziel zu erreichen.

Der „Schienenzepp“ fährt ins Rheinland.

m. Berlin, 23. Juni. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Ingenieur Dr. Krudenberg und Generaldirektor Dr. Dormmüller unterhielten sich am Dienstag in Berlin über das weitere Schicksal des Propellerwagens. Dr. Dormmüller beglückwünschte zunächst den Erfinder zu dem Erfolg seines Wagens auf der Hamburg-Berliner Strecke und sagte ihm auch für die Zukunft die Unterstützung der Reichsbahn zu. Bestimmte Abmachungen sind allerdings nicht getroffen worden, da es sich bei der letzten Versuchsfahrt lediglich um ein Experiment gehandelt hat, das die Zuverlässigkeit und Sicherheit des neuen Fahrzeuges beweisen sollte. An einen fahrplanmäßigen Propellerwagen-Verkehr ist vorläufig nicht gedacht, doch wird man wahrscheinlich einen neuen Schnellwagen bauen, der dann als Triebwagen — natürlich auch nur verkehrsweise — auf einer fahrplanmäßigen Reichsbahnstrecke eingestellt wird.

Der jetzt in Berlin stationierte Propellerwagen wird noch bis Donnerstag in der Reichshauptstadt bleiben. Dann soll der Wagen im Fahrplan der Reichsbahn mit gewöhnlicher D-Zuggeschwindigkeit über Magdeburg, Halberstadt, Goslar, Waderborn, Elberfeld nach Düsseldorf gefahren werden. Von Düsseldorf aus wird der Schienenzeppelin die Reise nach Hannover antreten, um dort am kommenden Sonntag einzutreffen.

Weltkongreß der Rotarier.

(Wien, 23. Juni. (Kunstsprach.) Am Dienstag vormittag wurde in feierlicher Weise der Weltkongreß der Rotarier in Wien eröffnet. Der Eröffnung wohnten u. a. der österreichische Bundespräsident und der Bundeskanzler, sowie die meisten Minister und die Angehörigen des Diplomatischen Korps bei. Den Eröffnungsfeierlichkeiten wohnten ungefähr 5000 Rotarier aus 54 Nationen mit ihren Damen bei.

Eine Wahnsinnstaf.

Im Verfolgungswahn seine Kinder und sich selbst erschossen.

— Tutzingen, 23. Juni. Am Montag vormittag wurden der in Brunnenental wohnende Witwer Albert Gypke und seine beiden Kinder von acht und zehn Jahren in Bette erschossen aufgefunden. Seit längerer Zeit litt der als Auskäufer beschäftigte Albert Gypke an Wahnvorstellungen. Seine Frau starb vor etwa acht Wochen nach kurzer Krankheit. Seitdem lebte er in dem Wahn, daß seine Frau ihn immer verfolge und ihn bitte, er möge ihr doch ins Jenseits nachfolgen. Am Sonntag kam er nach reichlichem Alkoholgenuß um 1 Uhr nachts nach Hause und vollbrachte die furchtbare Tat. Er übertrug seine zwei Kinder im Schlaf, holte sich eine Selbstabipistole und schoss sie in Bette nieder, worauf er sich dann durch einen Kopfschuß tötete.

Amerikaner auf dem Wege nach Berlin.

* New York, 23. Juni. Die beiden amerikanischen Krieger Post und Gatty sind auf ihrem über Berlin führenden Welttrundflug am Dienstag um 16.27 Uhr MEZ in Harbord Grace auf Neufundland gelandet. Sie sind am Dienstag abend um 19.27 Uhr MEZ nach Berlin, der ersten Etappe ihres Weltfluges, gestartet.

Amerikanische Architektur

in der Preussischen Akademie der Künste.

Die Preussische Akademie der Künste zeigt in einer Ausstellung an Plänen, Zeichnungen, Modellen und Photos das bisherige Werk des amerikanischen Architekten Frank Lloyd Wright, eines heute etwa sechzigjährigen Künstlers, der drüben als der größte Mann in allen führenden Baufragen gilt. Einem so jungen Volke, wie dem amerikanischen, einer so frischen Kultur kann ein Baustil nicht von ungefähr entstehen, er ist immer das Ergebnis einer langen kulturellen Entwicklung, und die gotischen Dome stehen ebenso wie die japanischen Tempel am Ende einer jahrhundertlangen Baugeschichte. Die Amerikaner versuchten durch Nachahmung zu erleben, was ihnen an eigenem Ordnendem abging, sie haben oft genug die europäische Gotik oder andere Erztötismen an die Fronten ihrer Turmhäuser gepflanzt und so die größten Widersinnigkeiten hervorgebracht.

Mit diesem unorganischen Treiben ausgeräumt zu haben, ist zweifellos das Verdienst von Frank Lloyd Wright, einem Schüler des damals einzig bestehenden Baumeisters Louis S. Sullivan. Die Tätigkeit Wrights begann etwa seit dem Jahre 1893, also zu einer Zeit, als wir uns mit dem Jugendstil fasschenstandener, „mittelalterlicher Romantik“ und anderen Stillosigkeit herumgeschlagen, als Europa ganz allgemein auf der Suche nach einem zeitgemäßen Baustil war, ohne ihn finden zu können. Damals war uns der Amerikaner weit voraus. Er hatte schon früh das Bestreben, Formen und Linien immer mehr zu vereinfachen, das unorganische Ornament, den aufgesetzten Zierrat zu entfernen und zu klaren, einfachen und reinen Linien zu kommen. Während bei uns das Schlagwort von der „Amerikanisierung“ noch unbekannt war, etwa 1900 also, fand Frank Lloyd Wright bereits die einleuchtenden einfachen und selbstverständlichen erscheinenden Lösungen für die Wollenträger, die Bürohäuser und sonstige Aufgaben aller Art bis etwa zum Atelier eines Bildhauers oder zu einem Bootshaus hinab. Im Larkin-Building (1903) erscheinen in einem Backsteinbau vielleicht zum ersten Mal metallene Fenster und Türen und Büromöbel aus Metall.

„Der Architekt muß Meister der industriellen Mittel seines Zeitalters sein“, schrieb Wright über die Verwendung der Maschine als Werkzeug des Architekten und verwirklichte diesen Grundsatz. Zweifellos hat Wright die größten Verdienste um die Gestaltung des Eisenbetons (seit 1908), den er vervollkommnete, bis er 1920 das Millard-Haus als erstes gänzlich aus Betonblöcken errichtetes Gebäude hinstellte, ein „durch die Maschine fabriziertes Gebäude“, das erste seiner Art.

Aber zugleich hat ihn auch der nicht ungefährliche Rausch seines Könnens gepackt und verleitet ihn zu Spielereien, die ebenso bedenklich sind wie die falschen Stilzitate und baulichen Entgleisungen, die er bekämpft hatte. So etwa: „Die balancierende Konstruktion als Wohnhaus, Konstruktionsprinzip gleicht dem Baum: Stamm und Zweige...“ sagt der Katalog. Natürlich kann man ein Hochhaus auf einen „Stamm“ stellen und ausbalancieren — aber warum? Ein nicht ganz verständliches Streben, das auch wieder auf einem amerikanischen Romantizismus zu beruhen scheint, ist auch etwa der Versuch, die Schönheit der Hollywood-Hügel zu wahren

Erdbeben auf Neuseeland.

— London, 23. Juni. (Kunstsprach.) Meldungen aus Wellington zufolge wurde in verschiednen Bezirken Neuseelands am Dienstag vormittag ein heftiges, langanhaltendes Erdbeben verspürt. Der Bevölkerung bemächtigte sich eine ungeheure Panik. Einzelheiten fehlen noch.

Braunschweiger Volksbegehren gescheitert.

* Braunschweig, 23. Juni. (Kunstsprach.) Zum kommunikativen Volksbegehren auf Landtagsauflösung in Braunschweig liegen aus zwölf Städten und einer Anzahl Ortschaften des Landes die Ergebnisse vor. Gezählt wurden bisher rund 26 000 Stimmen. Das Gesamtergebnis wird voraussichtlich erst in einer Woche vorliegen. Da zur Herbeiführung eines Volksentscheidens mindestens 34 700 Stimmen erforderlich sind, aber im Wesentlichen nur noch das Ergebnis auf dem flachen Lande aussteht, so ist mit dem Scheitern des Volksbegehrens schon jetzt zu rechnen.

Das Ende der Devisenhauffe.

Vertrauens-Rückkehr.

m. Berlin, 23. Juni. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die Entlastung am Devisenmarkt, die am Montag schon dahin führte, daß Angebot und Nachfrage sich mit einem kleinen Ueberschuß zu Gunsten des Angebotes ausglich, hat am Dienstag weitere Fortschritte gemacht, so daß die Reichsbank die Devisenkurse für den Dollar und das Pfund nicht nur erheblich herabsetzen konnte. Es scheint, daß ein großer Teil der Angstläufe, die in der vorigen Woche getätigt wurden, jetzt mit Verlust wieder abgestoßen werden, nicht nur von dem großen Publikum, sondern auch von den Bankfirmen. Genaue Zahlen liegen noch nicht vor. Es ist aber zweifellos, daß am Dienstag ein in die Millionen gehender Betrag von Devisen mehr zurückgefloßen, als ausgegeben ist. Wenn die Politik nicht einen Strich durch die Rechnung macht, dürfte die Entwicklung in den nächsten Tagen noch stärker werden, so daß dann die Reichsbank ihre beinahe verpulverte Mandovermasse wieder ansammeln könnte.

Kritisch genug ist die Lage gewesen. Es mußte doch zu allerlei kleinen Mitteln gegriffen werden, um die Notenausgabe zu droffeln und dadurch das Unterschreiten der vierzigprozentigen Deckungsgrenze zu verhindern. Die Reichsbank hat deshalb ihre Silberbestände in Höhe von rund 200 Millionen Mark, die nun in ihren Kellern liegen, mobil gemacht und große Mengen von Silber in den Verkehr gebracht. Die Berliner Geldbriefträger mußten pfundweise die Münzmarkklüde mit sich herum schleppen, um bei Auszahlungen jeweils einen Teil der Beträge in Silber abzugeben. Auch im Kleinverkehr sind plötzlich wieder große Silbermengen aufgetaucht, die nun wohl allmählich wieder in die Reichsbank zurückkehren, sobald mit der Rückkehr des Vertrauens auch des Auslandes die Gefahrenzone überschritten ist. Auch darin sind bereits beachtenswerte Fortschritte erzielt. Kreditkündigungen von draußen her sind in den letzten beiden Tagen nicht erfolgt. Verschiedentlich wurden sogar Verlängerungen jetzt fälliger Auslandscredite auch auf längere Frist angeboten.

4 Millionen Arbeitslose in Deutschland.

* Berlin, 23. Juni. (Kunstsprach.) Die Entspannung des Arbeitsmarktes hat nach dem Bericht der Reichsanstalt für die Zeit vom 1. bis 15. Juni 1931 in der ersten Hälfte des Monats weitere Fortschritte gemacht. Die Bewegung hat sich zwar gegenüber der früheren Stichtagen verlangsamt, sie war günstiger als in dem gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Zahl der bei den Arbeitsämtern gemeldeten Arbeitslosen, die im Mai noch rund 4 053 000 betrug, ist am 15. Juni auf rund 4 Millionen zurückgegangen. In der Arbeitslosenversicherung hat die

Der Mörder des Gendarmen festgenommen.

* Nürnberg, 23. Juni. (Kunstsprach.) In der Nacht zum Dienstag kurz nach 12 Uhr wurde durch die Gendarmerie der Kriegerbeschädigte Schlegel aus Ludwigstadt, der in der Nacht zum Sonntag den Gendarmehauptwachmeister Jent erschossen hatte, aus dem Personenzug Probstzella-Kronach herausgeholt. Der Mörder war infolge des ergangenen Stiefbriefes von Bahnbeamten während der Fahrt erkannt worden. Die sofort verständigte Gendarmterie konnte ihn überraschen und ohne Widerstand festnehmen. Er wurde in das Amtsgerichtsgefängnis Kronach eingeliefert.

Ein frecher Raubüberfall.

* Athen, 23. Juni. (Kunstsprach.) Ein dreifacher Raubüberfall ereignete sich auf der Straße zwischen Drama und Kawalla. Sechs bewaffnete Banditen hielten in einer einsamen Gegend nacheinander neun Automobile an, nahmen den Insassen das Bargeld und die Schmuckstücke weg und entleierten ein mitreisendes junges Mädchen völlig. Mit dem neunten Automobil fuhren die Räuber bis kurz vor Drama, wo sie das Auto verließen, um im dichten Wald spurlos zu verschwinden.

10 Tote bei der Explosion einer englischen Pulverfabrik.

* London, 23. Juni. (Kunstsprach.) Am Dienstag ereignete sich in der Nitroglycerinabteilung der Marinepulverfabrik Roston Heath bei Poole, 70 Kilometer östlich von Portsmouth, eine schwere Explosion. Bisher wurden 10 Tote und mindestens 100 Verwundete festgestellt.

Zu der Explosion in der Marine-Munitionsfabrik in Holtens Heath gibt die Admiralität nur bekannt, daß im ganzen zehn Personen getötet und neunzehn verwundet worden sind.

Durch die Entzündung hochexplosiven rauchlosen Pulvers wurden verschiedene Ortschaften im Umkreis von 35 Kilometern stark erschüttert. Eine riesige Rauchwolke lag über der Unglücksstelle, die sofort für alle Zivilpersonen in meinem Umkreis abgesperrt wurde, da die Herstellung des Sprengstoffes geheimgehalten wird, so daß es sogar keiner Zivilfeuerwehr, sondern nur den Wächtern des Werkes erlaubt war, das Feuer zu bekämpfen.

Der Leiter des Werks äußerte sich gegenüber einem Vertreter der „Evening News“, daß die Explosion im Nitrithaus entstanden sei. Nach der ersten Explosion sei ein Tank mit Schwefelsäure in die Luft geflogen und die Säure sei in das Flammenmeer der ersten Explosion geflossen. Es erlaube wie ein Wunder, daß die Verluste an Menschenleben nicht noch viel größer seien.

Tages-Anzeiger.

(Mäheres siehe im Inseratenteil.)

Mittwoch, den 24. Juni.

Landes-Theater: „Salome“, 20—21.30 Uhr.
 Stadt-Theater: Johannistag mit Dinerkonzert und Konzert des Philharmonischen Orchesters, 20 Uhr.
 Casino: Großes Soubertkonzert, 20.30 Uhr.
 Wiener Hof: Tanz.
 Casino-Orchester: Neues Attraktionsprogramm erster Künstler.
 Arbeiter-Theater: U. 13: Programm.
 Palast-Theater: Die Königin einer Nacht.
 Soubert: Soubertkonzert der Liebe: Das achte Opfer.
 Union-Theater: Die Sonne; Wenn ein Seemann eine Frau ist; Programm.
 Gloria-Theater: Melodram: Die an ihrer Liebe sterben.
 Kammer-Theater: Wiener Gesellschaft; Pat und Patachon, die lustigen Bagabunden.

Kleine Nachrichten aus Kunst und Wissenschaft:

Konzerte des Heidelberger akademischen Gesangvereins in Kopenhagen. Die für den deutsch-dänischen Kulturkontakt tätige „Gesellschaft von 1916“ hat den Akademischen Gesangverein der Universität Heidelberg eingeladen, in Kopenhagen in den Tagen vom 26. bis zum 29. Juni mehrere Konzerte zu veranstalten. Die Konzerte werden in der Universität, im Freilufttheater, im Seebad Stodsborg und im Kopenhagener Tivoli stattfinden.

Eine Stein-Feier der Universität Heidelberg. Die Universität Heidelberg veranstaltet am Montag, den 29. Juni abends 8 Uhr in der Aula der Neuen Universität eine Gedenkfeier zum 100. Todestag des Freiherrn von Stein. Die Gedächtnisrede, die der Historiker der Universität Professor Dr. Andreas halten wird, wird umrahmt durch musikalische Vorträge des städtischen Orchesters unter Leitung von Universitätsmusikdirektor Dr. H. W. Poppen.

Der Reichsverband bildender Künstler, Gau Süddeutschland, tritt in einer Kundgebung seines Vorstandes aus Anlaß des Minneredner-Gespaltensbrandes dafür ein, daß hervorragende Bildwerke durch berufene Künstler kopiert werden, damit in Zukunft in erster Linie diese Kopien ausgestellt werden könnten. Der Verband wendet insbesondere auch darauf hin, daß durch derartige Aufträge einer großen Anzahl von Künstlern über die schlechten Zeiten hinweggeholfen werden könnte.

Die Ausstellung der badischen Sezession in Strassburg. In der Drangerie in Strassburg findet, wie bereits kurz mitgeteilt, eine Ausstellung der badischen Sezession statt, die übrigens nach Schluß geschlossen nach Freiburg verbracht werden wird und hier im Colonne-Bühnenhaus zur Ausstellung gelangt. Sämtliche Mitglieder der Sezession mit Ausnahme von Kanoldi (Breslau), Kaver Fuhr (Mainzheim) und Scholz (Karlsruhe) sind auf der Ausstellung vertreten und zwar Altkirch (Dresden), Emil Bjer (Oberweiler), Dillinger (Karlsruhe), Edgar (Paris), E. v. Frenshold (Freiburg), Gerlach (Berlin), Göpel (Karlsruhe), Rudolf Grohmann (Berlin), Hauereisen (Karlsruhe), Erwin Heinrich (Donauinsingen), Hofer (Bretzen), Hubbad (Karlsruhe), Meid (Berlin), Alderi (Wiesbaden), Rudolf Schlüter (Berlin), Strübe (Berlin), Strübe-Burte (Wiesbaden), Tröndle (München), E. R. Weiß (Berlin), Gustav Wolf (Karlsruhe) und W. Jabotin (Karlsruhe). Außerdem hat die Sezession eine Reihe von Künstlern eingeladen, sich an der Ausstellung zu beteiligen.

Preisauschreiben „Puppenpiel und Schule“. Der Deutsche Bund für Puppenspiele zeigt in Verbindung mit den Blättern für das gesamte Puppenpielwesen „Der Puppenpieler“ (Schacht-Verlag, Bochum) ein Preisauschreiben mit dem Thema „Puppenpiel und Schule“ an, bei dem ein Gesamtbetrag von 600 RM. ausgesetzt ist. Der Betrag soll unter den drei besten Arbeiten verteilt werden. Die gesamte deutsche Lehrerschaft ist zu diesem Preisauschreiben eingeladen. Einblendungen aller Art von Arbeiten, die das Thema „Puppenpiel und Schule“ betreffen, sind erwünscht. Die Bedingungen des Preisauschreibens sind enthalten in Heft 8 des Puppenpielers.

Augsburg feiert seinen berühmtesten Maler.



Aus Anlaß der 400jährigen Wiederkehr des Todestages des berühmten Augsburger Malers, Hans Burgkmair d. A., hat die Stadt Augsburg eine große Burgkmair-Ausstellung eröffnet, von der unser Bild das berühmteste Gemälde zeigt. Es ist eine Tellaufnahme aus der Basilica San Giovanni in Laterano, darstellend die Beratung des heiligen Johannes zum Apostelamt.

Trotz der grossen Hitze blefen unsere Theaterräume angenehm kühlen Aufenthalt!

GLORIA-Palast

Nur noch heute und morgen:
Der tönende Schwedenfilm: Die Tragödie des Alltags:
Glücksmelodie **Die an ihrer Liebe sterben**
(Akkorde der Liebe) (Die Sünde der Lissy Kraft)
Anfang: 3.30 6.15 8.10 Letzter Hauptfilm 9.20 Uhr

KAMMER-Lichtspiele

Heute und folgende Tage: Als 2. Schlager:
Wiener Liebschaften **Pat und Patachon**
(Ging da nicht eben das Glück vorbei!) Die lustigen Vagabunden
Ein Tonfilm-Schwank mit allerlei galanten Abenteuern! 7 Akte von junger Liebe u. alten Sachen
In den Hauptrollen: G. Alexander, Lotte Loring, Betty Bird etc.
Anfang: 3.30, 6.15, 8.10 Uhr Letzter Hauptfilm: 9.20 Uhr

Der heutige Spielplan nachstehender
Karlsruher Ton-Film-Theater

<p>SCHAUBURG Marienstr. 16, Tel. 6284</p> <p>Täglich um 4, 6.15 u. 8.45 das Programm des Erfolges I. Hochstapler aus Liebe Ein Husarenstreich d. Liebe, den sich ein charm. Draufgänger mit einer hohen Frau erlaubt. I. d. H.: NORA GREGOR II. Das größte Opfer Ein stummer Metro-Film mit Iwan Petrovich.</p>	<p>PALIS Palast-Lichtspiele Herrenstr. 11, Tel. 2502</p> <p>Nur noch 2 Tage! die große Ausstattungs-Operette nach Machard's verfilmtem Roman: „Die Frau einer Nacht“.</p> <p>Die Königin einer Nacht</p> <p>mit: Friedl Haerlin, Walter Janssen, Otto Wallburg, Carl L. Diehl u. a. • Beg.: 5.00, 7.00, 9.00 •</p>	<p>U.T. Union-Theater Kaiserstr. 211, Tel. 7868</p> <p>Zum Gedächtnis all' jener, die an der Sommerstritten litten u. starben, zeigen wir den großen Kriegsfilm Die Somme Das Grab der Millionen Ferner für Flugsportler Der blaue Vogel Ein Werbefilm für unsere sportbegeisterte Jugend. Im Beiprogramm sehen Sie Wenn ein Seemann eine Frau ist Ein köstliches Lustspiel zum Totlachen, sowie die Emelka-Tonwoche Nr. 37 Kleinrentner, Erwerbslose haben Ermäßigung Die Jugend hat Zutritt</p>
--	--	--

Küche
Es handelt sich um eine Kombinationsküche, ähnlich wie Reformküche, die wir von einem Lehrer in Hamburg genommen haben. Das Büfett ist 180 cm breit, mit Seitenschränken, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Kocher. Da die Küche noch tabellos erhalten ist, ist der Preis von 175 Mark sehr niedrig zu nennen. Lassen Sie sich diese günstige Gelegenheit nicht entgehen. (1428)
Möbelhaus
Carl Baum & Co.
Gerbrennenstr. 30, Fein haben
Ständiges Lager über 100 Zimmer u. Küchen
Zellfabrikation.

Piano's
Uebel & Lechleiter
Von maßgebenden Musikern seit Jahrzehnten erprobt u. empfohlen. Referenzen bitte verlangen.
H. Maurer
Kaiserstr. 176
Ede Hirschenstr., Str. 10, 11, 12.

UNERREICHTE PREISE

Viele 100 ärmellose **KINDER-PULLOVER U. JUMPER** 1.15
Kunstseide mit Baumwolle in schönen leuchtenden Farben für das Alter von 4-16 Jahren
z. Ausschuchen, jedes Stück

JEDEN MITTWOCH KINDERTAG MIT KONZERT!
TISCHDECKEN
130/160 cm, Indanthren
Serie I gewebt mit Kunstseide 1.95
Serie II Künstlerdruck oder Ripsdecke 2.75

KNOPE

Badisches Landesheater
Mittwoch, 24. Juni.
* 8.30 Uhr, Gemeinde 1. u. 2. Or.
Neu entliehert:
Salome
Drama von Richard Strauss
Dirigiert: Friß.
Regie: Pruscha.
Mitwirkende:
Sabern, Reich, D. Th. Winter, Ellgrub, Hülse, Hübner, Reinhold, Meier, H. H. er, Hentwig, Hiltl, Schoepflin, Strad, G. Gröbinger, Allan, Kiesel, Schmitt, Schmitz.
Anfang 8 Uhr.
Ende nach 11.30 Uhr.
Preise C. (1-7 99R.)
So. 25. Juni: Aida.
Mt. 26. Juni: Aida.
Di. 27. Juni: Zu Helmen
Wresten, Der lustige Riese, So. 28. Juni, nachm.: Der Hauptmann von Köpenick, Abends: Boris Godunow. Im Konzertsaal: keine Vorstellung.

Kaffee Bauer
Heute Mittwoch, 20.30 Uhr
Sonder-Konzert
der Kapelle Franz Osenege
Aus dem Programm:
Ouverture zu Esromont Beethoven
Fantasie aus Meistertale Haydn
G-moll-Trio

Damenrad
gut erhalten, gesucht. Angebote mit Preisangabe unter 83809 an die Bad. Presse.
Gut erh. Damenrad (Markenrad) zu kauf. gef. Angeb. u. 83791 an die Bad. Presse.

Schlafspeserzimmer
kauft man billigst bei
Kirrmann
Herrenstr. Nr. 40.
Schreibmaschine
Zu verkaufen
Schreibmaschine
gedr. 1. Marke, billig zu verkaufen, Schwann, Badstr. 56, 83380

ROLAND
Peppi Hebeisen
Das bayrische **Urviech**
M. Hansen
der Mann ohne Nervon
Swaenhey's
die jugendlichen Zwilling-Schwester

Wiener Hof
Fasanenstr. 6
HEUTE TANZ
Die neue stimmungsvolle **Buwino-Band**

Kaufgesuche
Gebrauchte (834002)
Möbel
kauft
Margarete Schirmann
Markgrafenstr. 43.
Eine gut erhaltene **Küche**

Bade-Einrichtung
Marzlampe, zu kaufen gef. Ang. m. Bechr. u. 83808 an B. Presse.

BEI UNS
DER **GROSS-VERKAUF**
Der neue Beweis unserer Leistungsfähigkeit!
Betrachten Sie unsere **SCHAUFENSTER**
Betrachten Sie die **QUALITÄTEN** und **PREISE** im Hause!
VERKAUFS-BEGINN: HEUTE!
HERMANN TILTZ
KARLSRUHE

Transport-Dreirad
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter 83.8675 an die Badische Presse
Erlatte Hauptpost.

Damenrad
gebr. zu kauf. gesucht. Preisang. unt. 83766 an d. Badische Presse.

Zu verkaufen:
Bücher, Schr. 10, Tisch, Spiegel, Stühle, Schrank, Tisch, Sofa, Leberle, Tisch, sonst. Gegenst. Angab. d. 12-6 Uhr. Zu erk. unt. 83811 in der Bad. Presse.

Zu verkaufen:
2 Kinderbetten, 1 Bett, Bett, Sofa, m. Koni, Nähmaschine, Tisch, zu verkaufen. (1623) Jollstr. 28, II, 116.

Kohlenherd
email, Nickel, 100.
Gasherd
mit Backofen, gut erh., billig zu verkaufen. Werderstr. 2. (8313332)

Bestelle mit neuem Patentrost zu verk. Schneidstr. 1, v. 1.
Piano
fabriken, sehr gut in Ton u. Ausführung. 5 J. Garantie, billig zu verkaufen. Anzahlung 100.—, monatl. Raten 12.— oder Zahlung nach Wunsch. Durlach, Hauptstr. 42. (1645)
U. Ell, Siegel, Trumeau, Kabin, Schrank, Tisch, Stuhl, Tisch, Schreibtisch, m. Tisch, Schreibtisch, m. Tisch, 18. M. Klavierstuhl 5. M. Bett 18. M. usw. bill. zu verk. Schumann, Kriegerstr. 64, v. 1. Berth.
Schuhmachermaschine, Waage, Agobrette, Firmenstempel, verkauft. Haupt, Herrenstr. 6. (834005)
6.30 off., gut erhalten.

AUTO
zu verkaufen od. gegen Motorrad zu tauschen. Wo sagt unter 83796 die Badische Presse.
416 Opel
fabr., in gut. Zust., auch als Motorwagen. Preis, od. 8.000, i. gut. Zust., umständehalb, bill. zu verkauf. Grotl. 10, leicht. Motorrad in d. H. genomm. Zu erkragen (83392) Werderstr. 31, 116.

D. u. Herr-Blad, wie neu, billig zu verkauf. Immenhof, Herrenstr. 60, part. (8313226)
Herrn- u. Damenrad, gut erh., preiswert zu verk. Frion, Schönenstr. 40. (8313253)

D. u. Herr-Blad, sehr schön, 37 u. 47. M. Teilzahl. ach. Werderstr. 73. (832813306)

Kinderrwagen
modern, gut erhalten, aus gutem Holz zu verkaufen. (833988) Maxaufr. 39, IV, 1.
Gut erh. Kinderrwagen zu verkauf. * Hienweinstr. 38, IV, 1.
Wenig gebrauchte **Hochzeit-Anzüge, Smoking-, Frack- und Cutaway-Anzüge** sowie mehr Stoff-Anz. i. fe. annehm. Preis. Bühlengasse 33a, II. Gebr. Damenröße 44/46. Größe 37-39, Gegenstände, electr. Lampe, Kommode, 2 Stühle, billig zu verk. (833999) Amalienstr. 51, III, 1.

Nur für Erwachsene!
RESI Lichtspiele • Tel. 5111
Waldstrasse 30
Heute Premiere
Süddeutsche Uraufführung!
U13
Der Regisseur dieses Filmes, John Ford, erhielt für ihn die goldene Fotoplay-Medaille, die in Amerika für den besten Film des Jahres verliehen wird.
U13
In einer berühmten Bar in Shanghai feiert eine Handvoll Matrosen mit ihren Offizieren des amerik. U13 ihren Landurlaub. Schöne, verführerische Frauen und Alkohol....
U13
Die geheimnisvolle Tragödie eines Mannes, der verfeht und geachtet durch die Welt wandern mußte, um erst in einem heldenhaften Opferode Sühne und Erlösung zu finden.
U13
Kapitän W. glaubt in dem Oberbootsmaat einen früheren Kameraden zu erkennen; den Kommandeur des Kreuzers, der während des Krieges Englands größten Heerführer in ein Land bringen sollte und der, vom Gegner torpediert, mit Mann und Maus unterging. Es schien klar, daß nur Verrat dies hatte ermöglichen können.
Beiprogramm!